

Zu erneuter Verwendung empfehle ich:

Was mir ein grauer Grünrock erzählte

von

Raimund von Fugger

Kartonierte ord. M. 1.50, netto M. 1.15, bar M. 1.—. Freixemplare 11/10.

Einige Urteile der Presse:

Hugos Jagdzeitung.

Mieux vaut tard que jamais — das fiel mir ein, als ich mich durch den Wall der Weihnachtsbücher bis zu vorliegendem Bändchen durch- und dieses selbst zu Ende gelesen hatte. Es wäre wirklich schade, dieses Buch ungelesen zu lassen, denn es bringt sehr viel Hübsches, macht alte Zeiten aufblühen, kitzelt den Lachnerv, ist frisch und urgesund. Kein Kunstwerk hohen Stiles; und das will es auch nicht sein. Aber ein wohlthuend gemütliches Erzählen, wie man's nach all den Nöten und Düsternissen moderner Verkünstelung herzlich gern aufnimmt. „Erzählungen eines alten Grünrocks“, das sagt alles. Man riecht Knaster und Bratäpfel, hört das Flohgekratz der Dackel und den Herbstwind an den Fenstern — man fühlt sich wohl und heimisch, ordentlich ausruhend dabei. Den Glanzpunkt bilden die Wildererabenteuer, gute und unendlich erheiternde. Ich denke, das anspruchslose Büchlein wird seinen Weg machen.

Deutsche Jägerzeitung.

Der Verfasser bringt uns Bilder aus schwäbischen Gauen, gewährt uns Einblick in ein schwäbisches Forsthaus, in dem Grossvater, Vater und Sohn in unmittelbarer Reihenfolge die Regentschaft als Förster angetreten haben. Biedere, kernige deutsche Weidmänner treten uns da vor Augen, und ihre Erlebnisse enthüllen uns eine Zeit von über 100 Jahren, führen uns die Unterschiede zwischen einst und jetzt in der Art des Jagens, in der Lebensweise usw. vor Augen. Ich selbst habe glückliche Tage im Hause des ergrauten Grünrocks, dem das Buch zu seinem 70. Geburtsfeste geweiht ist, verbracht, habe seinen köstlichen Erzählungen gelauscht, mich jagdlich von ihm belehren lassen und manchen Streifzug in seinem

landschaftlich wunderbaren, mit Verständnis gehegten und gepflegten Revier unternommen, habe auch manche Trophäen in seinen Waldungen errungen. Freudige Erinnerungen bewegen mich, wenn mein Blick auf die mit Gehörnen bedeckten Wände meines Jagdstübchens fällt, unter denen sich die Eroberungen aus des alten Försterleins Revier befinden. Wer unserem Weidwerk in schwäbischen Gauen Interesse entgegenbringt, möge sich das von Herrn von Fugger so trefflich geschriebene Buch kommen lassen, er wird damit zufrieden sein, wie ich und meine Freunde, die es bereits gelesen haben.

Allgemeine Sportzeitung.

Ein alter Förster teilt uns in dem kleinen, hübsch ausgestatteten Buche seine Erinnerungen mit, einfach und ungekünstelt ist seine Sprache und gerade darum so anheimelnd, dass man nicht früher das Buch weglegt, bevor man es nicht zu Ende gelesen. Denn der Autor weiss uns nicht nur durch seine ungeschminkte Redeweise zu fesseln, er bringt ja frische, lebendige Schilderungen aus ferner Jugendzeit, fast poetische Schilderungen des schönen deutschen Waldes, und auch so manches Stücklein voll gesunden und guten Humors tischt er uns auf. Erzählungen wie „Jägerkarle“, „Der Kräutermang“, „Der dicke Lenz“ sind köstlich humorvoll, und aus den anmutenden „Frischen Brüchen“ weht uns die würzige reine Waldluft kräftig entgegen. Oft streifen seine Erzählungen schon hart das Jägerlatein, doch darum kann man dem alten Grünrock, der so allerliebste zu erzählen versteht, nicht zürnen. Wir glauben deshalb auch, dass das Buch nicht nur den Freunden von Wald und Wild, sondern allen einen Genuss bereiten wird, die Sinn für schlichte Poesie und gesunden Humor besitzen. Jedenfalls ist es als Weihnachtsgabe sehr geeignet.

Ferner brachten noch vorzügliche Besprechungen:

St. Hubertus,
Deutsche Jäger,
Forstwissenschaftl. Centralblatt
Forstmann und Berufsjäger,

Schwäbischer Merkur,
Schwerter Zeitung,
Ulmer Tagblatt,
Posener Bienenwirt,

Silva,
Lit. Ratgeber,
Ulmer Volksbote,
Deutsches Volksblatt.

Ich bitte auf Lager zu halten, da ich nur auf Verlangen sende.

Hochachtungsvoll

Leutkirch, im November 1909.

Joseph Bernklau
k. württ. und k. bayer. Hofbuchhändler.

1714*